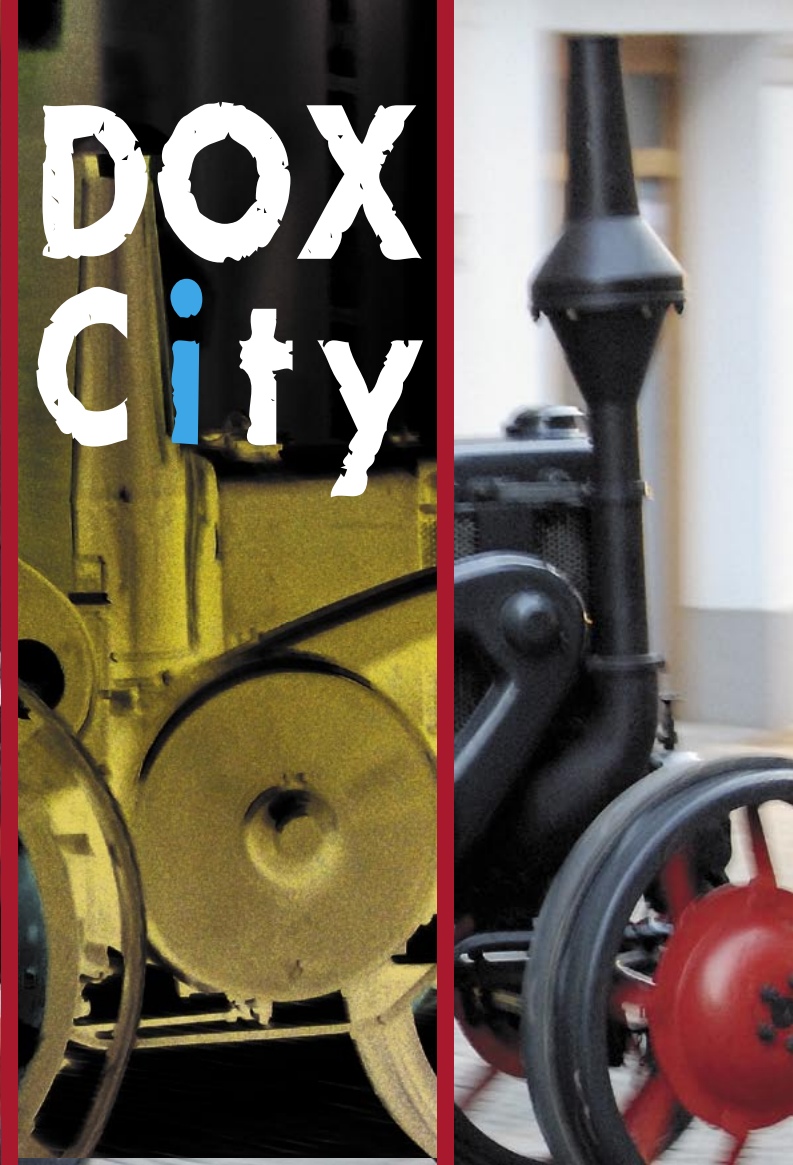




DOX City





DOXCity - eine Stadt macht Theater

DOXCity Theaterspektakel

Fantasievolle Maskenfiguren erobern Straßen und Gassen. Licht und Musik verwandeln vertraute Plätze in atemberaubende Bilder.

In Kooperation mit den kommunalen Sozial- und Kulturträgern, vor allem aber auch mit dem Engagement spielbegeisterter Bürger, wird unter professioneller Anleitung ein traumhaftes Theaterspektakel inszeniert.

Behinderte und Nichtbehinderte erarbeiten gemeinsam Szenen, die zu DOXCity zusammenwachsen.



DOXCity

zeigt den Alltag in eindringlichen Bildern
und verbindet die Menschen einer Stadt.

Mit Leichtigkeit
und Tiefe prägt
DOXCity
Eindrücke,
die bisher
in der Stadt
verborgen
waren.
Das Unsichtbare
wird sichtbar.





DOXCity

Heimattheater
neu erlebt!

DOXCity

macht die Stadt
zur Kulisse.

DOXCity

läßt die Bürger zu
Schauspielern werden.

DOXCity

fasziniert Menschen
voneinander und von
der eigenen Stadt.

DOXCity

motiviert Menschen
und zeigt, was möglich ist,
wenn sie gemeinsam
aktiv werden.

DOXCity

baut Brücken!

DOXCity

ist Bildertheater mit Masken. Keine Dialoge, sondern (Live-) Musik und Licht tauchen die Stadt in eine neue, ungewohnte, bezaubernde, bisher unbekannte Atmosphäre.

DOXCity

entsteht an vorhandenen Straßen und Plätzen in der Innenstadt. Die angrenzenden Häuser, die Kirche, vielleicht das Rathaus und die Straßenbahnhaltestelle sind Kulisse und Bühne. Fenster, Balkone und Geschäfte werden in die Handlung einbezogen. Geschaffen werden muß nur eine Tribüne oder andere Sitzgelegenheit für die Zuschauer.

DOXCity

wird gespielt von 30 - 100 Darstellern. Die Schauspieler des integrativen, generationen- und grenzüberschreitenden Projekts sind spielbegeisterte Männer und Frauen, Profis und Laien, Alte und Junge, Sänger und Tänzer, Mitglieder aus Vereinen, Mitarbeiter verschiedener Firmen und Behörden oder kurz: Bürger und Bürgerinnen der Stadt.

DOXCity

beschreibt einen Tag in der Stadt. Scheinbar ist alles wie immer, doch nach und nach offenbaren sich kleine Anekdoten, gegenwärtige und vergangene Geheimnisse der Stadt und Begegnungen entstehen. Die Ideen und persönlichen Erlebnisse der Darsteller fließen in die Spielszenen ein und ergänzen das Spielgerüst.



DOXCity

wird vom lokalen Veranstalter vorbereitet. Dieser stellt Teilnehmer aus der eigenen Institution beziehungsweise sucht vorab durch entsprechende Werbung oder persönliche Kontakte andere mögliche Teilnehmer. In Workshops werden unter professioneller Anleitung mit den Darstellern Spielmasken gebaut, die persönliche Maskenfigur jedes Einzelnen erarbeitet und die Spielszenen kreiert. Zusätzlich oder ergänzend kann auf spielbewährte Masken von blauKunst zurück gegriffen werden. Der lokale Veranstalter stellt die Räumlichkeiten für die Workshops zur Verfügung und trägt Sorge für die behördlichen Notwendigkeiten (Straßensperrung, Ausnahmegenehmigungen für Kfz., Absperrgitter, Öffentlichkeitsarbeit etc.).

DOXCity

braucht als Technik eine geeignete Lichanlage zur Ausleuchtung des Spielortes, einen Starkstromanschluß und eine Musikanlage.

Stimmen zu DOXCity



„Kein Tag der offenen Tür, kein Vortrag und auch kein Medienbericht hat es dermaßen beispielhaft und beeindruckend geschafft, die Grenzen zwischen psychisch kranken Mitmenschen und „normalen“ Bürgern auszulöschen. Für mich, für meine Mit tänzer und für viele, viele Zuschauer haben Sie die vorurteilsgetränkten Köpfe gründlich gereinigt und negative Schlagworte wie „Irrenhaus Weissenau“, „Verrückte“ oder „Geisteskranke“ regelrecht vernichtet. Zusammen mit den Inhalten des Spiels, der Tragik und der Komik, ist es Ihnen gelungen, für mich eine dauernde Erinnerung und Erfahrung zu prägen.“

spielbegeisterter Bürger, Ravensburg, 7.07 (Email)

„... was haben Sie da Wunderbares geschaffen! Ich war von Anfang bis Schluss völlig verzückt. Die ganze Szene hatte etwas derart Liebenswertes, das mich immer in einem Dauerschmunzeln hielt. Auch die Idee, einfach einen Stadtteil als Kulisse nehmen ist wunderbar.“

Zuschauer, Emmendingen, 7.07

„DOXCity war poetisch, stimmungsvoll, tiefgehend, nachhaltig und überhaupt: das schreit nach Wiederholung!!“

Zuschauerin, Ravensburg, 7.07

Diese Bilder überleben die Nacht

Konstanz – Was dem Regisseur und Theaterpädagogen Walter Koch mit Patienten und Personal der Psychiatrie Reichenau und mit spielbegeisterten Bürgern aus und um Konstanz gelang, ist bewegendes, tiefes und befreiendes Theater. Eine Vorstellung im Rahmen des Konstanzer Kultur- u. Lerntages. Unvergesslich.

Die Akten der Patienten waren tabu. Was sie über sich preisgaben, war ihre Sache, und die Teilhabe am Spiel freiwillig. Geschichten, größer als die Menschen, die sie (noch) nicht in Worte fassen können. So schufen sie Masken, betörende Gebilde, keine Karikaturen, sondern wundersame Vergrößerungen und zugleich Reduktionen von Lebensstationen: ein altes Paar in seiner Einsamkeit, Huren als verzerrte Waren, ein Gärtner, der zwei Blumen zwischen die Pflastersteine setzt, ein Schwarzer (hinter dem wirklich ein Schwarzer steckt), der eine Blume über den Platz trägt, hilflos vor zwei Skins zurückweicht, eine Schwester, die einen lebenslustigen Alten im Rollstuhl einfängt. Eine gigantische Braut von Engeln begleitet, magisches Maskenspiel, Maskenköpfe, in denen gewaltige Geschichten stecken, geheimnisvoll, und so eindrücklich, dass man als Zuschauer diem Wörter dazu selbst finden muss.

Eine wundervolle Utopie

Dass alle Schauspieler Masken trugen, machte sie gleich – man wusste nicht, wer die „drinnen“ und wer die „draußen“ sind – eine wundervolle künstlerische Utopie, die gesellschaftliche Wirklichkeit werden möchte. „Brennpunkt Paradies“ nannten sie dieses große Theater, das Menschen befreite aus der Last ihrer Geschichten, aus der Abgeschlossenheit ihrer Einrichtung.

Walter Koch schaffte etwas unvergesslich Schönes: mit Langsamkeit machten sich Menschen, die nichts sagen und einem noch lange im Kopf bleiben werden, mit Kunst eines „armen Theaters“, überreich an Gefühlen, an Tiefe, einen öffentlichen Raum zu eigen. Kein Voyeurismus kein bemühtes Amateurtheater. Ein magisches, behutsames, leises Spiel voller Sensibilität, die selten ist in der Theaterlandschaft.“

„Die Schwäbische“, W. Frommlet, 5.06





Walter Koch

Schauspieler, Maskenkünstler, Kabarettist, Sonderpädagoge,
Dozent, international tätiger Regisseur, Mitbegründer des
Blaumeier-Atelier, Bremen, der Maskenkabarettgruppe
„Pago & Koch“ (Kleinkunstpreisträger), Bremen,
Mitglied von „JoostruP – Die Helden der Stehtische“

Seit über 20 Jahren inszeniert Walter Koch
Theaterspektakel der besonderen, vor allem
der „blauen“ Art - Theater an ungewohnten
Orten mit ungewöhnlichen Menschen für
begeisterte Zuschauer.

blauKunst

Walter Koch

88719 Stetten/Meersburg
Münsterlinger Weg 14
Deutschland
Telefon +49 (0)7532-80 76 75
Fax +49 (0)7532-80 76 74
Mobil +49 (0)171-365 2667
info@blaukunst.de
www.blaukunst.de

Fotos: Jochen Feist, Paul Schmeja
Layout: Jürgen Diemer, www.juergendiemer.de



